

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1936**

74 (25.6.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-894685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-894685)





# Jahrestag einer heroischen Tat

Anerkennung nach 17 Jahren.

Berlin, 24. Juni.

Am 23. Juni waren es genau 17 Jahre her, daß ...

Aus Anlaß des Jahrestages dieser Tat empfang ...

Reichsminister Dr. Goebbels wies in einer An ...

## Mattrosenmeuterei in Marseille

Paris, 24. Juni.

In Marseille hat sich der Streik der Seeleute weiter ...

Das Syndikat der Handelsmarine von Marseille hat ...

Wie der „Matin“ hierzu weiter meldet, hätten viel ...

Auch in dem nordfranzösischen Hafen Rouen, wo ...

Wie der „Jour“ aus Marseille mitteilt, haben die ...

Alle diese Vorfälle haben die Streikenden in Gegen ...

## Polizei verweigert Hilfe

Am Montagabend hatten etwa hundert Arbeitslose ...

## Eden besucht den Negus

London, 24. Juni.

Der englische Außenminister Eden suchte den Negus ...

Wie ergänzend bekannt wird, hat Haile Selassie Eden ...

Die britische Auffassung steht bekanntlich im Wider ...

Madrid, 24. Juni. In der Nähe von Sebaste in der ...

Der englische Außenminister Eden suchte den Negus ...



## Kinder aufs Land

HSB „Kraft durch Freude“, Kreis Wesermarsch

Fahrtenkalender

- 2. bis 16. Juli in den Allgäu.
4. bis 11. Juli in den Spreewald und nach Berlin.
16. bis 24. Juli ins Erzgebirge.
18. bis 26. Juli in die Eifel.
24. Juli bis 4. August nach Schlesien.
22. bis 29. Juli in den Sildgäu.
25. Juli bis 2. August nach Ubedom.
31. Juli bis 14. August in den Bayerischen Wald.
Am 1. Juli Fahrt mit dem Autobus zum Schönheitsdorf Döllingen.
Am Sonntag, dem 28. Juni, fährt von Brake ein Rbf-Sonderzug zum Kreisparteitag in Nordenham.

## Die Weierichiffahrt im Mai 1936

Verschlechterung des Wasserstandes auf der Oberweier und im letzten Monatsdrittel auch auf der Mittelweier. Erhebliche Zunahme des Talverkehrs über die Mittelweier, aber starker Rückgang der Gütermenge über den Küstkanal.

Die Wasserverhältnisse auf der Oberweier ab Hann. Münden wurden im Mai wesentlich schlechter als im Vormonat; denn während dieser eine fortlaufende Reihe von 12 wolkigen Tagen (19.-30.) aufwies, hatte der Berichtsmonat nur 6 und diese verteilten sich noch dazu auf die ganze erste Monatshälfte. Sie waren somit für die Schifffahrt praktisch nicht ausnützbare. Vom 16. ab ging, von kleinen Schwankungen abgesehen, das Wasser dann ständig zurück. Am 31. bestand nur noch eine Tauchtiefe von 1,17 m. Auf der Mittelweier war die Wasserführung günstiger. Die am 18. April einsetzende Vollschiffbarkeit hielt bis zum 19. Mai durchgehend an. Und erst von dann ab trat der Rückgang ein. Am 30. betrug die Tauchtiefe nur noch 1,61 m.

Im Laufe des Juni verschlechterten sich die Wasserverhältnisse zunächst weiter, so daß die Oberweier an einigen Tagen Fußschußwasser aus der Ederaltarpere erhalten mußte. Am 7. bzw. 8. einsetzende Niederschläge brachten dann mehr Wasser. Doch konnte damit die Vollschiffbarkeit bis soweit noch nicht wieder hergestellt werden.

In der Binnenschiffahrt über die Mittelweier durch die Bremer Weierichiffahrt und über den Küstkanal durch die Oldenburger Schleuse mit Bremen und der übrigen Unterweier wurden im Mai 270 000 t befördert. Das sind 40 000 t oder 17 Prozent mehr als im April. Die fast zwei Drittel des Berichtsmontes über andauernde vollschiffbare Mittelweier hatte natürlich im wesentlichen die Kohlentransporte. Daneben kam ihr auch der Zuwachs zugute. Berg- und Talverkehr zusammen genommen ergaben bei der Bremer Weierichiffahrt eine Verkehrszunahme von 185 000 t auf 249 000 t oder 34 Prozent. Die Oldenburger Schleuse konnte dagegen mit nur 21 000 t (gegen 45 000 t) nicht die Hälfte der Vormonatsumenge erreichen. Erst in den letzten Maimonaten, also nach dem Einsetzen der Wasserlandsverschlechterung der Weier, erhöhten sich die Transporte über den Küstkanal.

Zu einzelnen ist über den Durchgang der beiden Schleusen folgendes zu berichten: Durch die Bremer Weierichiffahrt kamen im Mai talwärts mit 218 000 t 62 000 t oder 40 Prozent mehr als im April. Von diesem Zuwachs kommen 33 200 t auf Kohlen, von denen aber nur etwa ein Drittel als Zunahme der Kohlenzufuhr überhaupt anzusehen sind, da die Ankünfte über den Küstkanal, wie schon erwähnt, stark nachließen. Erheblich zugenommen haben außerdem die Transporte von Baustoffen einschließlich Zement (+ 28 000 t). Auch Stükgut traf mehr ein, Kali und Salz jedoch weniger. Bergwärts zeigte die Ladungsmenge mit 30 500 t nur eine kleine Erhöhung. Mehl, Holz, Getreide und ausländische Kohlen wurden mehr verschifft. Außerdem kam Phosphat zum Versand. Da aber Mineralöltransporte fehlten und Schrott weniger abgefertigt wurde, betrug die Zunahme insgesamt nur 1700 t oder 6 Prozent.

In den abgelaufenen 5 Monaten nahm der Talverkehr mit 865 200 t gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 286 700 t oder rund 50 Prozent zu, vor

allem durch Baustoffe und Zement. Diese allein erfuhren eine Steigerung um 265 000 t. Kohlen erhöhten sich um 30 000 t zusätzlich der über den Küstkanal angefahrenen Mengen um fast 100 000 t. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Industriekohle, u. a. für den Bedarf der Nordb. Hütte in Bremen. Schließlich waren auch die Ankünfte von Stükgut und Inlandsgetreide erheblich größer. Einen Rückgang hatten nur Kali und Salz, der 37 000 t erreichte. Bergwärts wurden 142 300 t abgefertigt. Damit wurde nur etwa zwei Drittel der Vorjahrsmenge befördert. Sämtliche Hauptgüter waren weniger vertreten. Besonders stark waren die Abnahmen bei Mineralöl, Schrott, Getreide, Mehl und ausländische Kohle.

Durch die Oldenburger Schleuse trafen im Mai talwärts nur 14 700 t ein gegen 38 600 t im Vormonat, in dem die Mittelweier schlechtere Wasserstände hatte. Der weitaus größte Teil des Rückganges, nämlich 21 500 t, entfiel auf Kohlen. Der Rest verteilte sich auf Stükgut, Reis und die sonstigen Güter. Bergwärts hielt sich mit 6 500 t der Verkehr fast auf der Höhe des Vormonats. Holz wurde nicht verschifft. Auch der Getreideverkehr hatte nur einen ganz kleinen Umfang. Schrott und Stükgut nahmen dagegen zu und bewirkten damit den annähernden Ausgleich.

## Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Elbfleth, den 25. Juni 1936

### Tagessieger

6.40 Uhr Vorm. - 6.50 Uhr Nachm.
26. Juni: 7.20 Uhr Vorm. - 7.30 Uhr Nachm.

## Achtung! Olympiade 1936!

In aller Welt - und natürlich in Deutschland besonders - ist das Interesse für die Olympischen Spiele mit allen ihren gewaltigen Begebenheiten riesengroß. Die sportlich Interessierten erörtern natürlich besonders die Chancen unserer Vertreter, und je näher wir den Sommerspielen kommen, je mehr steigt die Spannung. Es gibt nur ein wunderbares Wert, das alle Fragen der Spiele behandelt und erklärt:

„Die Olympia-Festspiele“

Nur 2.80 RM kostet diese Festspiele in einer geschmackvollen Kassetten! Deutsche, erwerbt dieses interessante Werk, ihr liefert damit einen wertvollen Beitrag zum gewaltigen olympischen Geschehen!

Heinz Viehsch.

\* Der große Brand am 25. Juni 1776, vor nunmehr 160 Jahren, ruft die Erinnerung wach an die einstige Zeit. Der Flecken Elbfleth war durch den Weierjoll und regen Schiffsverkehr damals ein naheliegender Ort von 800 Einwohnern. Im Hause des Glasermeisters Daniel Sanders in der Mittelstraße, der früheren Totenstraße, brach das Feuer aus. Die alte reitgedeckte Pastorei (erbaut 1660), welche hinter der jetzigen Berufsschule stand, wo von Freiendens Haus erbaut ist, fiel dem Feuer zum Opfer. An die 40 Häuser in der Stein-, Bahnhofs- und Deichstraße wurden vernichtet. In den Gebäuden außen bei Runkel (Voltenhoffseite) und Bahnhofsstraße 5, bewohnt von Fr. Neuhoff, innen kann man noch die Gedächtnistafeln an diese furchtbare Katastrophe lesen. 1786 wurde die alte Pastorei, jetzt Friedrich August-Straße 1, wieder aufgebaut. Der große Garten mit Goldschmiedegäßchen zog sich bis Friedrich August-Straße 9 hin. Manche Häuser an der Stein- und Deichstraße, bei Schlagertmeister Stindt und umliegend und von Schneidermeister Degens Hause bis nach Martin Kloppenburgs Hause, jetzt von Malermeister Diebr. Dögeloh bewohnt, wurden 1776, 1777 bis 1785 wieder erbaut. Die neue Pastorei ist 1908 von Bauat Rauchheld an der Oberreger Landstraße 8 errichtet. Jetzt wird durch die Anlage der neuen Straßen auf den Pfarrkämpen, das alte papistische Viertel zwischen Steinstraße, Altstraße, Deichstraße und Oberreger Landstraße aus dem 13. und 14. Jahrhundert, bald mit schmucken Häusern bebaut sein.

\* Am Dienstagmittag legte der Hamburger Motor-Dreimastschoner „Gertrud“ mit einer Ladung Schnittholz von Vibau kommend am Pier der Rütgerswerke zur Entloshung an.

\* Dampfflogler „Brunhild“ ist mit 753 Kantjes Heringen von seiner ersten Reise hier angekommen.

\* Vor 30 Jahren, am 26. Juni 1906, wurde das letzte große amerikanische Dreimast-Wollschiff „Seirich“, früher „Trojan“, erbaut 1876 als Kompositionsschiff in Newburyport im Staate Massachusetts (Nord-Amerika) der Reederei Roters, später Heinrichs-Bremerhavens gehörend und einst vom Elbflether Kapitän Fr. Oltmanns geführt, an Deetjen Helgen in Elbfleth zum Abwraden gebracht unter Führung von Kapitän D. Brader. Das Schiff, welches 500 000 Mark gekostet hatte, wurde von Schiffbau-meister Deetjen für 15 000 Mark gekauft. Viele Gegenstände, die an Bord waren, sind noch heute im Besitze mancher Elbflether Familien. Auch Fensterhölzer, Garderobenschränke aus Teakholz sind noch bei den Einwohnern im Gebrauch. Manche Gedächtnisse, Grabenplanen, Schwelldeläger auf dem Moorboden überall im Lande zeugen noch von der guten Haltbarkeit dieses stolzen Schiffes, das 30 Jahre die Meere befahren mit Petroleum und Baumwolle nach Finnland, Australien und allen Seehäfen der Erde, und manchem Elbflether Seemann bekannt war im Auslande. Der große Anker dieses Schiffes liegt noch jetzt auf dem früheren Deetjenschen Helgenplatz. - Am 10. Oktober 1885 lief der letzte holze Dreimaster von Deetjens Helgen ab.

\* Auf Veranlassung der Gaufilmstelle der NSDAP läuft am Freitag im „Fidoli“ der Marine-Konfilm „Seldentum und Todestampf unter Cöden“. Was Millionen Deutsche nur aus Zeitungsberichten kannten, wird hier erstmalig zum wahren Er-

